

# FRIEDRICHSBERG - WER BIST DU?!

Ein Studienprojekt von Helene Brüns, Saskia Fleischer, Jennifer Flohr, Carina Hoffmann & Julian Rink

Praxis der Wohnungs- und Quartiersentwicklung

Ein Projekt in Kooperation zwischen:  
Unter Leitung von Herrn Prof. Marcus Menzl, Tobias Balzer & Lars Bührmann



# METHODIK

Online-  
Befragung

Qualitative  
Kurzinterviews

Beobachtung







# WAS CHARAKTERISIERT FRIEDRICHSBERG?

## Cluster I:

vernachlässigt, vergessen

„Wir sind auf der  
Prioritätenliste einfach  
nicht ganz oben.“

„Auf der Friedrichsstraße war  
auch schon mehr Leben.“

kaputt  
unterschätzt  
vergessen  
leerstand  
heruntergekommen  
verfallen  
hässlich  
dreckig  
ausgestorben  
vernachlässigt  
verlottert



# WAS CHARAKTERISIERT FRIEDRICHSBERG?

**Cluster 2:**  
vielfältig, bunt

„In Friedrichsberg leben sehr viele verschiedene Menschen, unterschiedlichster Kulturen und Sprachen.“

verschieden  
wandelbar  
bunt  
multikulti  
multikulturell  
vielfältig





# WAS CHARAKTERISIERT FRIEDRICHSBERG?

## Cluster 3:

Nachbarschaft, gemeinsam

„Wir haben Lust dazu beizutragen, dass sich etwas verändert.“

„Vieles findet im Privaten statt. Besonders ältere Leute haben es schwer, sich ihren Kreis zu bilden und die Jugend hat keinen Ort für sich.“

eigenständig

nette nachbarschaft

familienfreundlich

zusammenhalt

aktiv

gute nachbarschaft

zweigeteilt

# AKTEURE IM STADTTTEIL

Dreifaltigkeitskirche  
Ev. Luth. Kirchengemeinde Schleswig  
St. Elisabeth Diakonie  
Veysel Karani Moschee Schleswig

STADTVERWALTUNG

Bughagenschule  
Dannewerkschule

Wenig Vertrauen

Fehlende Ressourcen

Wunsch nach mehr Unterstützung bei Integrationsarbeit

Unwissenheit

Teilhabe

Wunsch nach monetären Zuwendungen

Fehlender Umsatz

Wunsch nach mehr Angeboten

Fachkräftemangel

Umgestaltung

ZIVILGESELLSCHAFT

GEWERBEBETREIBENDE

Negative Wahrnehmung von Leerständen

Rückzug aus Friedrichsberg

Friedrichsberger Bürgerverein  
TSV Friedrichsberg – Busdorf  
Schleswiger Speeldeel e.V.  
Gartenfreunde Schleswig e.V.

AWO – Arbeiterwohlfahrt  
Schutzengel Familienzentrum Friedrichsberg  
Kinderspielzentrum Schleswig-Friedrichsberg e.V.

# WELCHES 'IMAGE' HAT FRIEDRICHSBERG?

„Das jeweils persönliche Empfinden und die Wahrnehmung der im Stadtteil lebenden Bewohner im Hinblick auf die eigene Umgebung ist differenzierter und häufig positiver als außerhalb des Gebiets.“

*Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen*

- Wiedererkennungswert
- Strahlkraft
- Identifikation

Wie schätzt Du das Image von Friedrichsberg im Vergleich zu anderen Stadtteilen Schleswigs ein?



# ZEIT FÜR IMAGEWANDEL?!

Von **Innen nach Außen** strahlen

Verbesserte  
**Außenwahrnehmung**

**Zukunftsfähige  
Gestaltung**  
Friedrichsbergs

**Qualitäten** des Stadtteils  
**sichtbar machen**

Volles **Potenzial**  
entfalten

Förderung des  
**Zusammenhalts**

Imagewandel ist ein **langwieriger Prozess**, der nicht gradlinig verläuft, aber **zu jedem Zeitpunkt möglich** ist!



# FRIEDRICHSBERG blüht auf

Gemeinsam (zusammen-)wachsen und aufblühen –  
Austausch, Ideen & Aktionen für eine  
lebendige Nachbarschaft

# ZIELE

Zur Lösung von lokalen Herausforderungen ist es wichtig, sich kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen und eine **gesunde Nachbarschaft** zu fördern...

...dadurch entsteht ein Gefühl von **Zugehörigkeit, Sicherheit** und es können Projekte wie Nachbarschaftshilfen angeregt werden.

1

2

3

4

KOMMUNIKATION INNERHALB  
DES STADTTEILS FÖRDERN

VERTRAUEN

FIG

# ZIELE

Vertrauen zwischen Akteuren ist die Grundlage für offene und **konstruktive Dialoge** und fördert **lösungsfokussiertes Arbeiten...**

...wenn Bürger:innen merken, dass sie gehört und respektiert werden, steigt die Bereitschaft zur **aktiven Beteiligung** und der Umsetzung **nachhaltiger Lösungen** für lokale Probleme.

1

2

3

4



VERTRAUEN STADT UND STADTTEIL

KOMMUNIKATION INNER  
DES STADTTEILS

# ZIELE

1 Wohin, wenn es keine öffentlichen und vielleicht auch konsumfreien Orte in der Stadt gibt? Viele zieht es dann wieder in die eigenen vier Wände.

2 Begegnungsorte in der Stadt können aber den **Austausch anregen** und eine Plattform für kulturelle und soziale **Veranstaltungen** bieten. Dadurch wird nicht nur das kulturelle Leben bereichert, sondern auch die **Vielfalt** einer Stadt sichtbar.

1

2

3

4



# ZIELE

1 Was gibt es Schöneres, als selbst treibende Kraft der Verbesserung und Teil einer aktiven und selbstbestimmten Gemeinschaft zu sein?

2 Wenn Menschen ermutigt werden, eigene Ideen und Projekte umzusetzen, steigt ihr **Engagement, Eigeninitiative, Kreativität** und **Innovation**. Es entsteht eine Selbstverständlichkeit, sich selbst zu organisieren.

3  
4



# WER BEGLEITET DEN PROZESS MIT?

Schnittstellenkommunikation

Öffentlichkeitsarbeit

Initiierung von Veranstaltungen

Aktive Ansprache von Akteuren  
aus der Zivilgesellschaft

Koordination von Projekten

STADTVERWALTUNG



Aufbau von Vertrauen

WER ÜBERNIMMT diese  
Aufgaben?  
Wie KANN MAN diese  
effizient aufteilen?

Tragweite für die **ganze** Stadt Schleswig

ZIVILGESELLSCHAFT

GEWERBEBETREIBENDE

# AUFTAKT, NACHBARSCHAFTS- SPAZIERGANG & IDEENSAMMLUNG

## Was?:

- Auftakt (Aktivierung der Bürger\*innen)
- Geführter Spaziergang durch Friedrichsberg mit anschließendem Verorten der Wünsche/Lieblingsorte...

**Warum?:** Problem- und Chancenbewusstsein schaffen



Phase:



AUFTAKT &  
IDEENSAMMLUNG

2

THEMENRUNDEN

3

THEMEN-  
WORKSHOP

4

STRATEGIE

# THEMENRUNDEN - FOKUS: INFORMATION

**Was?:** Informationsveranstaltung  
mit Fachvorträgen als Input

**Warum?:** Inspirationen  
kennenlernen, Möglichkeiten  
realistisch einordnen



Phase:



AUFTAKT &  
IDEENSAMMLUNG



THEMENRUNDEN



THEMEN-  
WORKSHOP



STRATEGIE

# THEMENWORKSHOP - FOKUS: AUSTAUSCH

**Was?:** Aktive Beteiligung/Mitwirken an themenspezifischen Austauschrunden von Interessierten

**Warum?:** Passgenaue Lösungen/Ideen finden, Eigeninitiative anregen, Entwicklung von Synergien



Phase:

1

AUFTAKT &  
IDEENSAMMLUNG

2

THEMENRUNDEN

3

THEMEN-  
WORKSHOP

4

STRATEGIE

# IDEEN ZUM AUFBLÜHEN

**Was?:** Entwicklung einer Gesamtstrategie mit Maßnahmen und Umsetzungsschritten

**Warum?:** Prioritäten setzen & Verbindlichkeiten schaffen



Phase:



AUFTAKT & IDEENSAMMLUNG



THEMENRUNDEN



THEMEN-  
WORKSHOP



STRATEGIE

# KURZFRISTIGE MAßNAHMEN

„**Kurzfristige Maßnahmen** zeichnen sich durch einen geringen Ressourcenbedarf aus und sind daher ohne lange Vorlaufzeiten und komplexe Strukturen relativ einfach umsetzbar. Trotzdem können sie das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und so zu nachhaltigen Verbesserungen führen.

Kurzfristige Maßnahmen sind vergleichbar mit **Gänseblümchen**, die pflegeleicht sind, an unerwarteten Stellen wachsen und dennoch eine Umgebung verschönern können.“



## Beispielmaßnahmen:

- Nachbarschaftsplattform & Veranstaltungskalender
- Bastel- und Bauaktionen
- Pflanzaktionen
- Bewegung im Freien



# KURZFRISTIGE MAßNAHMEN

„**Kurzfristige Maßnahmen** zeichnen sich durch einen geringen Ressourcenbedarf aus und sind daher ohne lange Vorlaufzeiten und komplexe Strukturen relativ einfach umsetzbar. Trotzdem können sie das Zugehörigkeitsgefühl stärken und so zu nachhaltigen Verbesserungen beitragen.“

Gibt es Möglichkeiten zur Förderung und Finanzierung von Aktionen?

## Beispielmaßnahmen:

- Nachbarschaftsplattform & Veranstaltungen
- Bastel- und Bauaktionen
- Pflanzaktionen
- Bewegung im Freien

→ Begrünung und Bepflanzung

- Förderung des Netzwerks Nachbarschaft für Begrünungsprojekte  
→ „Jede Wiese zählt“

# MITTELFRISTIGE MAßNAHMEN

„**Mittelfristige Maßnahmen** erfordern etwas mehr zeitliche und finanzielle Ressourcen. Sie sind temporär, zielen aber auf eine regelmäßige Etablierung ab. Dazu gehören vor allem Veranstaltungsformate, die neben einer sorgfältigen Planung auch die Zusammenarbeit vieler Akteure im Stadtteil erfordern und den Friedrichsberg zur Bühne für stadtweite Events machen.

Mittelfristige Maßnahmen sind vergleichbar mit einer **Pustebblume**, die sich bei ausreichendem Wind von selbst vermehren kann“.

## Beispielmaßnahmen:

- Freilichttheater
- Flohmärkte & Tauschbörsen
- Nachbarschaftsfest
- Kunstaktion „Bunter Friedrichsberg“



# MITTELFRISTIGE MAßNAHMEN

„**Mittelfristige Maßnahmen** erfordern etwas mehr zeitliche und finanzielle Ressourcen. Sie sind temporär, zielen auf eine regelmäßige Etablierung ab. Dazu gehören vor allem Veranstaltungen, die eine langfristige Planung auch die Zusammenarbeit vieler Akteure erfordern.“

Gibt es Möglichkeiten zur Förderung und Finanzierung von Aktionen?

→ Angebote der Stiftung nebenan.de

## Beispielmaßnahmen:

- Freilichttheater
- Flohmärkte & Tauschbörsen
- Nachbarschaftsfest
- Kunstaktion „Bunter Friedrichsberg“

- Ideenwettbewerb zum Deutschen Nachbarschaftspreis für nachbarschaftliche Ideen und Projekte
- Mitmach-Set für Nachbarschaftsfeste

# LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

„**Langfristige Maßnahmen** erfordern einen hohen Planungsaufwand und benötigen daher oft mehr Zeit, Engagement und Koordination, um ihre volle Wirkung zu entfalten. Sie zielen darauf ab, Strukturen und Begegnungsorte zu schaffen, die Eigeninitiative aus dem Quartier heraus fördern und nachhaltig positive Veränderungen bewirken.

Vergleichbar sind diese mit einer **Wildblumenwiese**, deren Blumensamen zunächst ausgesät werden müssen. Sobald die Samen gekeimt und zu Pflanzen herangewachsen sind, verringert sich der Pflegeaufwand und es entsteht eine Artenvielfalt, die weitere unterschiedliche Lebewesen anzieht.“

## Beispielmaßnahmen:

- Nachbarschaftsladen Friedrichsstraße
- Jugendtreffpunkt Fuhrbachsche Koppeln



# LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

„Langfristige Maßnahmen erfordern einen hohen Planungsaufwand und benötigen daher oft mehr Zeit, Engagement und Koordination, um ihre volle Wirkung zu entfalten. Sie zielen darauf ab, Strukturen zu schaffen, die die Eigeninitiative aus dem Quartier heraus fördern und unterstützen. Vergleichende Studien werden der Pflege der Partenvielfalt, die Eigeninitiative aus dem Quartier heraus fördern und unterstützen.“

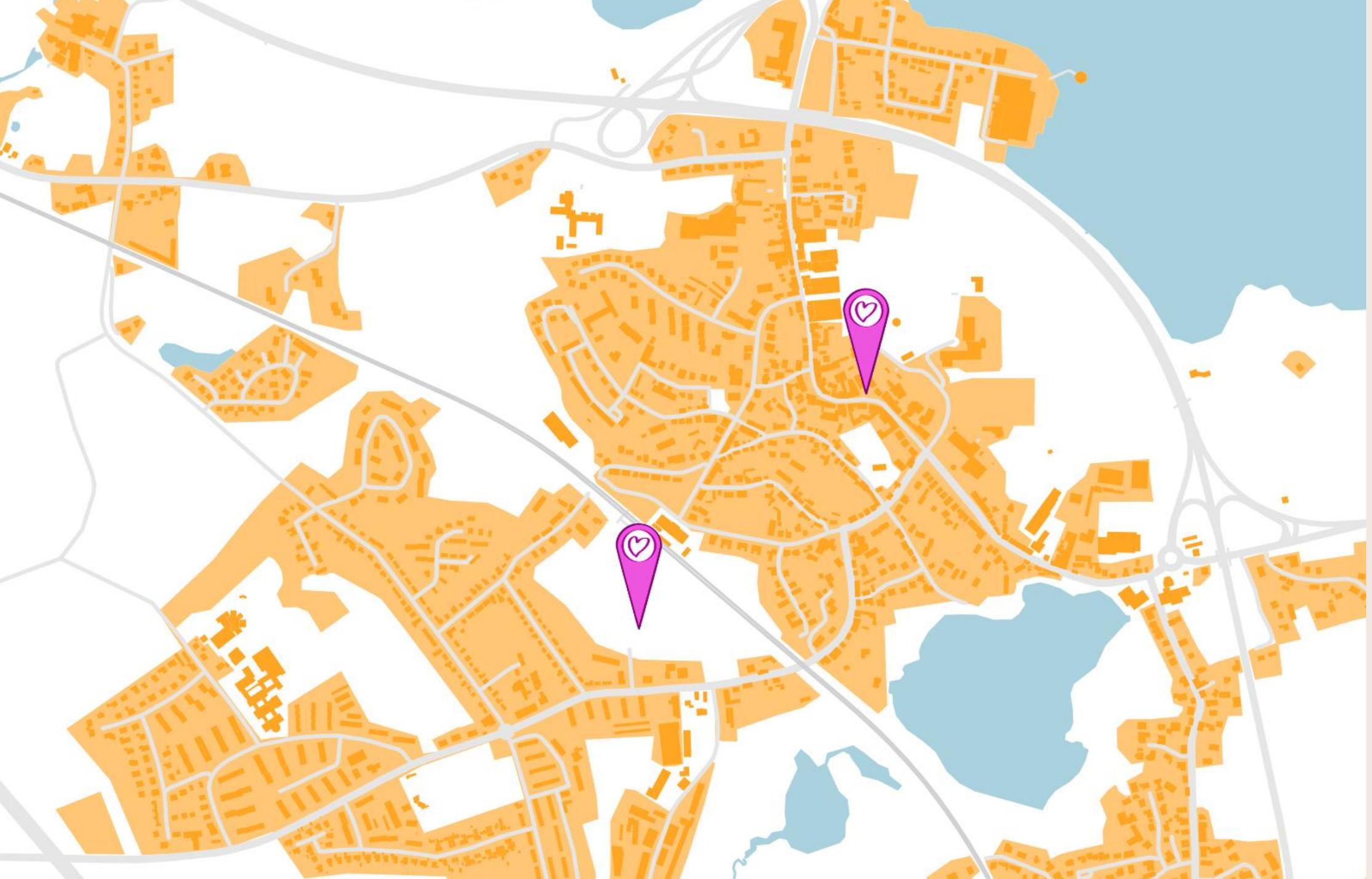
Gibt es Möglichkeiten zur Förderung und Finanzierung von Aktionen?

→ Förderung für den Nachbarschaftsladen

## Beispielmaßnahmen:

- Nachbarschaftsladen Friedrichsst.
- Jugendtreffpunkt Fuhrbachsche K.

- Strukturförderung des Land Schleswig-Holsteins für soziokulturelle Zentren und Initiativen
- LAG Soziokultur Schleswig-Holsteins Netzwerk für Informations- und Erfahrungsaustausch



Der kleine Platz an der Friedrichstraße bietet viel Potenzial für einen schönen Aufenthalts- und Treffort. Mit wenig aufwändigen **Bau- und Bastelaktionen** könnte ihm dauerhaft **mehr Qualität zum Verweilen** verschafft werden, sodass er der **zentrale Ort für Begegnung** und Veranstaltungen werden kann.



FRIEDRICHSBERG  
FEIERT

Im **Nachbarschaftsladen** finden sich Räume, die für Workshops, Events oder private Veranstaltungen genutzt werden können. Hier kann sich jede:r einbringen, um das Angebot möglichst vielfältig zu machen. In direkter Nähe zum Platz können **Innen- und Außenraum** gemeinsam bespielt werden.



Bei **Festen und Veranstaltungen** hat der Platz besonderen Charme und zieht **auch Nicht-Friedrichsberger:innen** für einen Ausflug in den Stadtteil. Durch eine Ko-Organisation aus Gewerbetreibenden, Vereinen, Privaten und der Stadt profitieren möglichst viele Akteure von den Veranstaltungen.



Die **Fuhrbachschen Koppeln** sind der zentrale Grünraum in Friedrichsberg. Derzeit werden sie noch untergenutzt. Mit der Umgestaltung der Fläche unter Berücksichtigung **verschiedener Zielgruppen** könnte sie ihrem Charakter als **Stadtpark** gerecht werden und z.B. für Jugendliche wie auch für ältere Menschen ein zentraler Begegnungsraum sein.



In einem **kooperativen Prozess** (beispielsweise mit Schulklassen) könnte hier ein **neuer Treff- und Rückzugsort** besonders für Jugendliche geschaffen werden, da es einen solchen Ort im Stadtteil nicht wirklich gibt. Durch die Mitarbeit werden tatsächliche Wünsche bedacht und die **Identifikation** mit dem Ort und dem Stadtteil steigt.



Durch die Nutzung einer **Nachbarschaftsapp** zur **Kommunikation** wird es einfacher, über Veranstaltungen informiert zu werden, Hilfe zu erfragen oder an-zubieten und Anliegen auf direktem Wege vorzubringen.



# FAZIT: FRIEDRICHSBERG PACK´S AN!

1. Alle Konzept(ideen) stehen und fallen mit **Eigenengagement** von allen Akteur:innen aus Friedrichsberg!
2. Auf **neue Ideen** & den **Prozess** einlassen!
3. **Stadtteileinbindung** lohnt sich!
4. Gut Ding will Weile haben: "**Imagewandel**" und **Veränderungen** vollziehen sich nicht von Heute auf Morgen!
5. Groß denken, aber nicht vergessen: Auch vermeintlich "**kleine Dinge**", können einen **großen Effekt** haben!



**VIELEN DANK FÜR EURE  
AUFMERKSAMKEIT!**

